

# Zu den kirchlichen Arbeiten von Armin Hofmann

Autor(en): **Baur, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 6: **Katholische Kirchen**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36766>

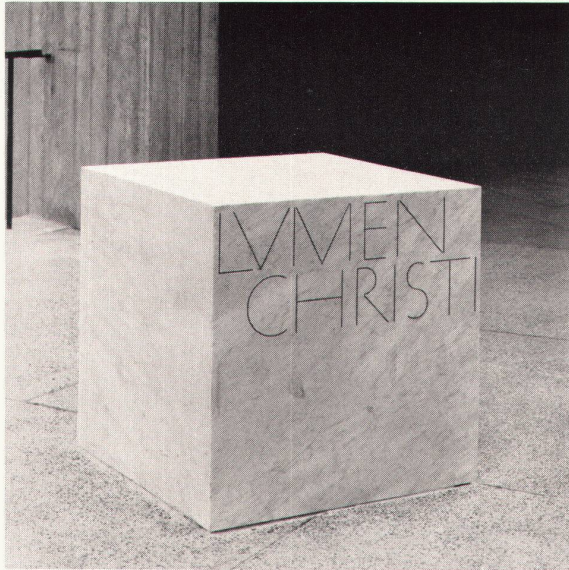
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

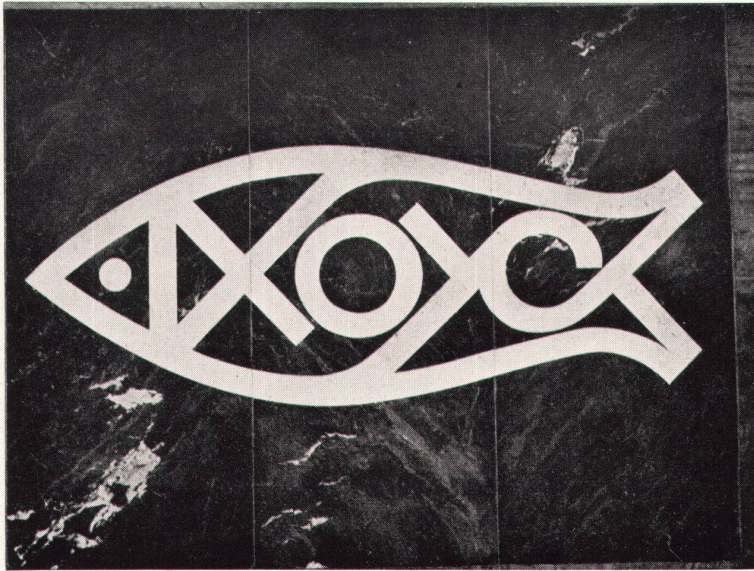
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

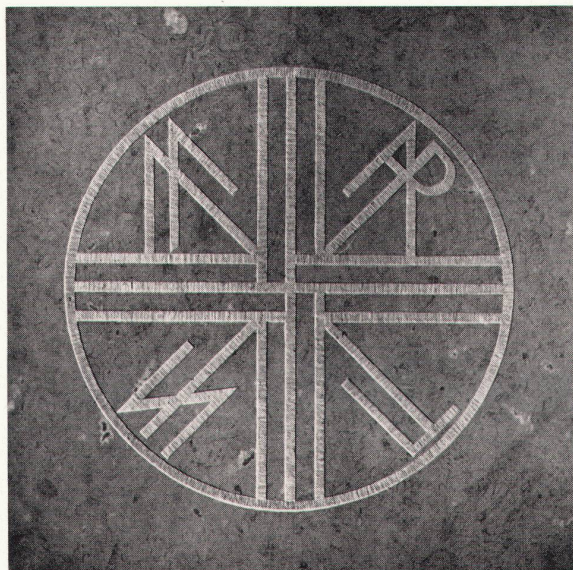
## Zu den kirchlichen Arbeiten von Armin Hofmann



1



2



3

Die Wechselbeziehungen zwischen den angewandten Künsten, ihre Zuordnung in unsere Zeit und die wertmäßige Abhängigkeit untereinander beginnen sich immer klarer abzuzeichnen. Es ist viel auf das Primat der Architektur als der ersten Disziplin in der Hierarchie der zeitlichen Entwicklung hingewiesen worden, und heute wird oft die Graphik zur Schrittmacherin der modernen Kunst gestempelt.

Das Wirken und die Werke von Armin Hofmann verdienen unter diesem Aspekt besondere Beachtung. Als Leiter der Klasse für «Graphik A» an der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel hat er sich einen weltweiten Namen geschaffen, und eine große Zahl des schweizerischen und ausländischen Nachwuchses verdankt die Ausbildung seiner Schulung.

Es ist Hofmanns besonderes Anliegen, an Stelle des nur Bildlichen umfassende und allgemeingültige Begriffe der Form überhaupt zu vermitteln und mit all den Medien zu vereinen, welche unser heutiges ästhetisches Weltbild kennzeichnen.

Ausgebildet als Lithograph und Graphiker, in der Schweiz und in den USA im Lehramt tätig, hat er sich in besonderem Maße mit den Gesetzen unserer sichtbar gemachten Begriffswelt – den Schriften und Zeichen – auseinandergesetzt. Ausgehend von den Elementen dieser Disziplin: Punkt, Strich, Fläche, und dem damit eng verbundenen Mittel der Auflösung in der Fläche, tritt er direkt und unmittelbar in die Welt der Werte.

«Die Auflösung ist Gestaltungsmittel von höchster Wichtigkeit», bekennt er, «nicht nur in der Graphik, sondern auch in der Malerei, in der Architektur und in der Musik.»

Immer ist man überrascht von der Neuartigkeit seiner Werke, handle es sich nun um Plakate, Buchumschläge oder um Entwürfe für plastische Arbeiten in Stein, Metall, Holz oder Glas. Seine umfassende Sicht hat ihn dazu geführt, sich, über das Gebiet der Graphik hinaus, Dingen zuzuwenden, die in engem Zusammenhang mit der Architektur stehen. Die wenigen Beispiele aus dem Bereich der sakralen Architektur, die im Rahmen dieses Heftes gezeigt werden, zeugen für die Spannweite seiner Ausdruckswelt. Neben diesen Steinplatten mit Schriften und Symbolen finden sich auch Glasfenster von einer neuartigen Schönheit. Unmittelbar erkennt man, wie sich Flächen und Linien in strenger Disziplin und mit empfindsamem Gespür zu lebendigen Gebilden entwickeln, die sich sowohl durch Präzision wie auch durch gestalterische Freiheit auszeichnen.

1

Armin Hofmann, Osterstein aus weißem Cristallina-Marmor vor der Bruderklausenkirche in Birsfelden, 1960  
Autel pascal en marbre blanc, devant la «Bruderklausenkirche», à Birsfelden

Easter Stone of white Cristallina marble in front of the Bruderklausen Church at Birsfelden

2

Armin Hofmann, Liturgisches Zeichen (Fisch), 1952. Bodenintarsie aus weißem und schwarzem Marmor in der Marienkirche in Olten  
Symbole liturgique (Poisson). Motif de dallage en marbre blanc et noir en la «Marienkirche» d'Olten

Liturgical emblem (Fish). Floor tarsia of white and black marble in the Church of St. Mary in Olten

3

Armin Hofmann, Martinskreuz, 1953. Flachrelief aus Muschelkalk in der Kirche in Zuchwil  
Croix de Saint Martin. Bas-relief de calcaire en l'église de Zuchwil  
St. Martin's Cross. Bas-relief of shell limestone in the Church at Zuchwil

Photo: 1 P. und E. Merkle, Basel